

## Martina Gstöhl an ihre Schwester Balbina Gstöhl über die verlorene Verlassenschaftsverhandlung nach ihrer Tante Magdalena Gstöhl, die dafür aufgewendeten Anwaltskosten sowie die Bitte um einen Kredit für den Kauf eines eigenen Hauses

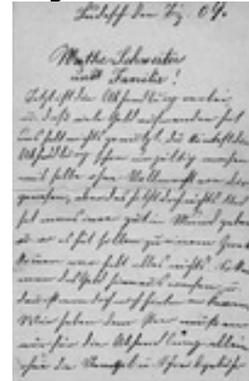
Handschriftliches Originalschreiben der Martina Hartmann [-Gstöhl], Ludesch (Vorarlberg), an ihre Schwester Balbina (Marie Balbina Öhri [-Gstöhl]), Spencer (Nebraska) [1]

07.07.1909, Ludesch (Vorarlberg)

Werthe Schwester  
und Familie! [2]

Jetzt ist die Abhandlung vorbei,  
u. dass [3] viele Geld aufwenden hat  
uns halt nichts genutzt. Du könntest die  
Abhandlung schon ungültig machen  
weil selbe ohne Vollmacht von Dir  
gewesen, aber das hilft doch nichts. Uns  
hat mans immer gut in Mund geben  
u. wo es hät sollen zu einem Zweck  
kommen war halt alles nichts. So kann  
man das Geld hinnaus werfen u.  
dann ist man doch noch hinten am Karren.  
Wir haben dem [Josef] Peer müssen  
nur für die Abhandlung allein  
ohne die Stempel- u. Schreibgebühr [4]  
48 fl. [Gulden] – 96 Kronen geben  
Für jedes Schreiben 1 Krone  
Für jedes mal mit ihm sprechen  
3 Kr. u. etwa 8 mal war  
mein Mann [Johann Josef Hartmann] bei ihm in Feldkirch.  
Ich habe halt von meinem  
schönen Erbtheil bereits  
200 Kr. geopfert. Für  
Akten studieren habe ich  
müssen dem Peer 60 Kronen  
bezahlen, das ist ein furchbares  
Geld. Wenn Du das Geld noch nicht  
hast musst Du aber dem [Jakob] Wanger  
schreiben, was Du thun willst, ob  
Du selles in der Kasse oder senden, den Dein Geld hat natürlich der Wanger. [5]  
Hast Du das Geld schon bekommen.  
Ich habe nämlich dem Wanger  
geschrieben, er soll Dir das Geld  
nicht senden, ich werde vorher  
schreiben, ob man Dir es senden  
od. hier in Kassa legen soll.  
Denn wen man Dir das Geld

### Originaldokument



### Im Text erwähnte Personen

Gstöhl Magdalena, Landwirtin ,  
Hartmann Johann Josef, Hartmann [-  
Gstöhl] Martina, Öhri Ulrich, Sticker,  
Bauer, Öhri [-Gstöhl] Marie Balbina,  
Peer Josef, Dr. iur., Rechtsanwalt,  
Politiker, provis. Regierungschef,  
Wanger Jakob, Landtagsabgeordneter

### Im Text erwähnte Körperschaften

Landgericht

### Themen

Antisemitismus, Anwaltsgebühren,  
Bevollmächtigung, Testament,  
Verlassenschaft

sende sagt hier meine Schwägerin  
falle dem Amerikanischen Staat  
10 % zu. Mir wäre es schon  
recht wenn Du das Geld hier in  
eine Kasa legen würdest,  
u. dann wenn es Dein Mann [Ulrich Öhri] [6]  
zugeben würde, wenn Du  
uns vielleicht einmal ver-  
hilflich sein würdest mit demselben,  
natürlich für Unterpfund, denn  
weisst wenn ich mein Mann von hier  
nicht fortbringe, möchte ich nach Gelegenheit  
hier et kaufen, damit wir wieder ein  
eigenes Heim hätten, das von einer  
schlechtern Wohnung in die andere  
Ziehen thut mir furchbar verleiden.  
Und dann wenn Du uns helfen würdest  
dürften wir hier niemand darum  
ansprechen. Denn solche Leute wie hier  
trieft man nicht einmal unter den  
Juden, hier wird nicht viel gebetet u. an solchen  
Leuten muss der Bettler furchbar erfahren.  
Schreibe mir sei so gut über diese  
Zeilen bald eine Antwort  
Gruss an die ganze Familie  
u. an Euch Alle  
Martina Joh. Jos. Hartmann  
nebst Kind.

---

[1] LI LA PA 016/3/11/03. Zur Verlassenschaftsabhandlung nach Magdalena Gstöhl  
vgl. LI LA J 004/A 153/110. Die Verhandlung vor dem F.L. Landgericht fand am  
24.6.1909 statt.

[2] Anrede in lateinischer Schrift.

[3] Ursprüngliche Fassung: „daß“. Das Eszett wird im Folgenden zu „ss“  
umgewandelt.

[4] Seitenwechsel.

[5] Seitenwechsel.

[6] Seitenwechsel.